

## Abgabe der Ergebnisse

Liebe 8e!

Bis zum 31.03.2020 habt ihr Zeit die Aufgaben des Planes „Woche1+2“ zu bearbeiten. Ich möchte eure Ergebnisse zu der Untersuchung des selbst gewählten Gedichtes und zum Kompetenz-Check (Aufgabe 3 und 8 des Planes) **bis 01.04.2020** erhalten und dafür habt ihr verschiedene Möglichkeiten.

Ihr könnt mit eurem Handy Fotos von den Ergebnissen machen und an meine E-Mail-Adresse [n.thiel@sophie-scholl-hamm.de](mailto:n.thiel@sophie-scholl-hamm.de) schicken.

Wenn ihr einen Computer mit einem Schreibprogramm habt, könnt ihr auch die Ergebnisse digital erstellen (abschreiben) und an die oben genannte E-Mail-Adresse senden.

Ab dem 01.04.2020 erhaltet ihr einen neuen Plan mit neuen Aufgaben. Also bleibt am Ball!! Tipp: Die Lösung für Nr. 4 des Planes findet ihr auf Seite 2f. dieser Datei. Lösungen für das Arbeitsheft habt ihr ja ;-) aber bitte beschummelt euch nicht selbst.

Wenn ihr Fragen usw. habt, könnt ihr auch jederzeit per E-Mail an mich wenden.

Viele Grüße

N. Thiel

## Mögliche Lösung für die Untersuchung des Gedichtes „Neue Liebe“:

Das Gedicht „Neue Liebe“ wurde 1837 von Joseph Freiherr von Eichendorff verfasst. Der Autor schreibt über eine junge Liebe. Das lyrische Ich fragt sich, warum es so glücklich ist. Also versucht es, seine Gefühle zu ergründen. Es ist so glücklich, weil mit der neuen Liebe ein neuer Frühling kommt. Das lyrische Ich denkt an ein Mädchen, das lieb ist, und freut sich über die ganze Welt. Es öffnet die Fenster, damit der Frühling hereinkommen kann. Vor lauter Glück kann das lyrische Ich nicht mehr still sitzen oder arbeiten. Es ist so froh und durcheinander, dass es nicht mehr schreiben mag. Es läuft durch die Stadt und sieht, dass viele Menschen auf und ab gehen. Vor lauter Glück weiß das lyrische Ich nicht, was es tun soll. Das lyrische Ich, das so glücklich ist, weil es eine neue Liebe gefunden hat (V. 14 und 20), läuft draußen durch die „Gassen“ (V. 17). Es ist so unruhig, dass es nicht mehr in seinem Zimmer sitzen kann (V. 13). Es fühlt so, weil es ein Mädchen umarmt hat (V. 6). Da Eichendorff davon spricht, dass das lyrische Ich nicht mehr „schreiben“ kann (V. 15), gehe ich davon aus, dass er über sich selbst schreibt. Die Gefühle werden von Eichendorff anschaulich beschrieben, indem er eine Harmonie erzeugt. Das Gedicht, das regelmäßig aufgebaut ist, wirkt sehr harmonisch. Es besteht aus fünf Strophen mit jeweils vier Versen, die durch einen Kreuzreim miteinander verbunden sind. Die Harmonie wird ein bisschen durch die beiden unreinen Reime (V. 2 und V. 4 bzw. 6 und 8) aufgehoben. Durch die Frage, die in der ersten Strophe gestellt wird, merkt der Leser, dass das lyrische Ich nicht genau weiß, warum es sich so glücklich, aber auch verwirrt fühlt (V. 1 und 2). Aber dann versteht es, dass es die Liebe ist, die wie der Frühling Glück und neue Hoffnung bringt (V. 5-6 und 11-12). Durch die beiden Ausrufe in Strophe 3 zeigt der Autor die neue Energie, die das lyrische Ich durch die Liebe erhalten hat. Bei der Wortwahl fällt auf, dass die Nomen „Herz“ und „Frühling“ häufig wiederholt werden. Das „Herz“ (V. 1 und 6) steht hier für die Liebe und der „Frühling“ (V. 12) für den Neubeginn, der das lyrische Ich so glücklich macht. Weil es so unruhig ist, kann es nicht mehr im Haus bleiben und muss hinaus. Es irrt ohne Ziel umher und freut sich,

dass auch andere Leute unterwegs sind. Durch die Darstellung wird deutlich, dass das lyrische Ich gleichzeitig glücklich, aber auch unruhig und „verwirrt“ (V.16) ist. Eine Schülerin meint nach dem Lesen, dass sie das Verhalten des lyrischen Ichs gut verstehen kann, weil man einfach raus muss, wenn man glücklich ist. Damit meint sie, dass das lyrische Ich sich so verhält, wie es jeder in seiner Situation machen würde. Ich kann die Aussage der Schülerin nachvollziehen. Wenn man frisch verliebt ist, kann man ein- Klartext 8 - Differenzierende Ausgabe - Lösungen 61 fach nicht ruhig in seinem Zimmer sitzen („Still kann ich hier nicht mehr bleiben“, V. 13). Man möchte sein Glück mit anderen teilen oder den anderen zeigen, dass es einem gut geht. Die Schülerin hat aber noch vergessen, dass das lyrische Ich auch verwirrt ist, weil es nicht weiß, was es eigentlich draußen machen will (V. 19). Das zeigt, dass es nicht nur glücklich, sondern auch sehr verliebt ist.